

Anna Stainer-Knittel Gedenkweg



Die **Alperschonalm** liegt hier auf ca. 1670m und diente bis ins Jahr 1959 als Senn- und Melkalm. Seit vielen Jahren ist die Alm aber nicht mehr regelmäßig bewirtschaftet. Fallweise

kamen seit 1959 das Galtvieh, das sind weibliche Rinder bis zur ersten Abkalbung, sowie Stiere und Ochsen unter zwei Jahren hierher. Seit 2012 nützt man sie wieder als Melkalm.



Untergiblen (1867) - Inmitten des Elbigenalper Ortsteiles steht das Anwesen „Beim Loises“ - das Geburtshaus der Anna Stainer-Knittel.
Öl auf Leinwand / Foto: Archiv Forcher

Hinteralperschon (4)

Senner oder Sennerinnen gingen die Sommermonate über vom Tal hinauf in einsame Berggegenden, weil das Vieh versorgt und gehütet werden musste. Milch wurde mit einfachen Gerätschaften und viel Aufwand zu Butter und Käse verarbeitet. Jedoch war man als Selbstversorger angehalten zu sparen. Dabei bestimmten einfaches Wasser- oder Türkenmus (Maismus) sowie Brot und Käse den alltäglichen Speiseplan. Fleisch gab es äußerst selten, zumeist von abgestürzten Schafen. Und dennoch gab es auch unterhaltsame Stunden, vor allem dann, wenn Besuch aus dem Tal oder von einer der benachbarten Almen kam. Dann wurde musiziert, getanzt und erzählt: Sagen, Geistergeschichten und vor allem die Neuigkeiten und Ereignisse aus dem Tal.

Almen gehören an sich eher selten einem einzigen Bauern. Die Besitzverhältnisse können unterschiedlich

sein, wie etwa Gemeinschaftsalmen mehrerer Einzelpersonen bzw. eines Dorfes oder auch Genossenschaftsalmen. Die Alpe „Hinteralperschon“ befindet sich im Besitz der Agrargemeinschaft Grins bei Landeck. Diese Form der Almnutzung beruht auf alten Rechtsverhältnissen, die sich bis zum heutigen Tag gehalten haben.

Südlich des Alperschontales erhebt sich die Freispitze (2884 m) auf beeindruckende Weise mit ihren bis zu 600 m hohen Steilwänden. Die erste dokumentierte Besteigung der Freispitze führte 1879 zum Gipfel. Auch die wagemutige Bergsteigerin Anna Stainer-Knittel wird von dieser Erstbegehung gehört haben.

Viele Tage verbrachte sie hoch oben im Gebirge, wo jene Freilichtskizzen entstanden, aus welchen sie letztendlich beeindruckende Bilder der schroffen Lechtaler Bergwelt schuf.